

Rudolf Zinnhobler

DAS BISTUM LINZ
SEINE BISCHÖFE UND
GENERALVIKARE



Linz 2002

Rudolf Zinnhobler

DAS BISTUM LINZ
SEINE BISCHÖFE UND
GENERALVIKARE
(1783/85–2000)

Linz 2002

DIESES BUCH WIDMET DER VERFASSER
HERRN DIÖZESANBISCHOF
Dr. h.c. MAXIMILIAN AICHERN
ZUM 20. JAHRTAG SEINER AMTSÜBERNAHME

INHALT

Vorwort	7
DAS BISTUM LINZ. EIN HISTORISCH-STATISTISCHER ÜBERBLICK	
Ausgangslage	11
Errichtung des Bistums – Diözesangebiet – Domkirche	11
Raum – Bevölkerung – Wirtschaft	14
Konfessionelle Verhältnisse	15
Politische Rahmenbedingungen	17
Bischöfe und Bistumsleitung	19
Diözesanklerus und andere pastorale Mitarbeiter	22
Die territorialen Gemeinden	24
Die Orden	27
Caritas und soziale Dienste	30
Schulen und Bildungswesen	33
Laien als Mitgestalter von Kirche	35
Liste der Bischöfe	39
Statistik	40
Quellen und Literatur	40
DIE DIÖZESANBISCHÖFE	
Ernest Johann Nep. Reichsgraf von Herberstein	45
Joseph Anton Gall	49
Sigismund Ernst Graf von Hohenwart	53
Gregorius Thomas Ziegler	57
Franz Joseph Rudigier	66
Ernest Maria Müller	73

Franz Sales Maria Doppelbauer	76
Rudolph Hittmair	81
Johannes Ev. Maria Gföllner	85
Joseph Calasanz Fließner	90
Franz Sales Zauner	96
Maximilian Aichern	102
Herkunft, Werdegang und Bestellung der Bischöfe	107
DIE GENERAL- UND KAPITELSVIKARE	
Zum Amt des General- bzw. Kapitelsvikars in der Diözese Linz	115
Thomas Anton Edler von Finetti	120
Ferdinand Engelbert Gregor Mayer	127
Franz Xaver Ertl	131
Franz Seraph Rieder	135
Johann Evangelist Plakolm	140
Anton Pinzger	143
Balthasar Scherndl	146
Josef Kolda	151
Joseph Calasanz Fließner	155
Josef Lugstein	155
Ferdinand Weinberger	159
Alois Wagner	163
Josef Ahammer	167
ANHANG	
Abgekürzt zitierte Literatur	179
Abkürzungsverzeichnis	180
Verzeichnis der Abbildungen	181
Nachweise	182
Register	183

ANTON PINZGER (1838-1919)

1908-1909 Kapitelsvikar

Als Bischof Franz Maria Doppelbauer am 2. Dezember 1908 starb, wurde Dompropst Anton Pinzger⁸¹ noch am selben Tag zum Kapitelsvikar gewählt. Als solcher leitete er das Bistum bis zur Amtsübernahme des neuen Bischofs Rudolph Hittmair am 29. April 1909.

Pinzger war der Sohn eines Regierungsbeamten und erblickte am 21. November 1838 in Linz das Licht der Welt. Die Priesterweihe wurde ihm am 28. Juli 1861 erteilt. Seine Kooperatorentätigkeit in Pöndorf (1861 bis 1863) und Gurten (1863 bis 1864)⁸² mußte er nach kaum drei Jahren wegen eines Halsleidens unterbrechen. 1866 übersiedelte er in das Elternhaus nach Linz.⁸³ Ab 1870 wirkte Pinzger als Ordinariatssekretär in der bischöflichen Rechnungskanzlei. In diesem Bereich erlangte er umfassende Sach- und Rechtskenntnisse, an denen er durch Veröffentlichungen in der Theologisch-praktischen Quartalschrift⁸⁴ auch andere partizipieren ließ.

Mit der kaiserlichen Ernennung zum Domherrn am 2. September 1883 übernahm Pinzger das Referat der Kirchenvermögensverwaltung. Im Jahre 1892 wurde er Domscholaster, 1895 Domdechante, 1896 Dompropst, 1897 päpstlicher Hausprälat. Pinzger verwaltete auch die bischöflichen Dotationsgüter.

⁸¹ Zu ihm vgl. vor allem Pesendorfer (wie Anm. 13) 16, 22, 24-27, 31-34, 36-39, 42-44, 47, 77 f., 84 f., 137, 139; Kern (wie Anm. 74) 152-155.

⁸² Dannerbauer (wie Anm. 4) Bd. 1, 204, 392.

⁸³ Kern (wie Anm. 74) 153.

⁸⁴ Verzeichnis bei Guppenberger (wie Anm. 63) 156.



Hervorragend bewährt hat sich Pinzger im Rahmen des katholischen Preßvereins, dem er seit 1871 als Rechnungsprüfer, seit 1881 als Obmannstellvertreter und von 1886 bis zu seinem Tode als Obmann angehörte. Kurz vor seinem Tod deutete er einmal einem Besucher gegenüber auf sein Herz und sagte: *Da drinnen ist der katholische Preßverein.*⁸⁵

Ein anderes Aufgabengebiet Pinzgers war der OÖ. Volkskredit, dessen Präsident er von 1891 bis 1911 war. Damals wurde Priestern die Mitwirkung an Geldinstituten durch das päpstliche Dekret *Docente Apostolo* verboten.

In besonderer Weise förderte Pinzger auch den Dombau. Ab 1882 war er Mitglied des Dombaukomitees, 1893 wurde er dessen Obmann. Für den Preßvereinskalender schrieb er die Chronik des Dombaus. Den Dom setzte er auch als Universalerben seiner Hinterlassenschaft ein.⁸⁶

Zur Erholung unternahm Pinzger größere Reisen nach Bosnien, Herzegowina, Port Said, Griechenland, Konstantinopel, Spanien und in den Norden. 1893 begleitete Pinzger den Diözesanbischof auf einer Pilgerfahrt ins Heilige Land. Über diese Fahrten sowie über verschiedene Kuraufenthalte verfaßte er humorvolle Berichte und Feuilletons, die zumeist im *Linzer Volksblatt* veröffentlicht und gern gelesen wurden. In Buchform erschien der Pilgerbericht über die Heiliglandfahrt 1893: *Nach dem Süden* (Wels²1893).

Nach dem Ableben Bischof Doppelbauers vollzog Pinzger während seiner Amtszeit als Kapitelsvikar *einen Akt von geschichtlicher Bedeutung, nämlich die Rückgabe der alten Domkirche an die Jesuiten und den feierlichen Einzug in den Maria-Empfängnis-Dom, der damit Kathedrale wurde.*⁸⁷

Anton Pinzger starb am 8. Jänner 1919 in Linz um neun Uhr abends.

⁸⁵ Pesendorfer (wie Anm. 13) 78.

⁸⁶ Ebd.

⁸⁷ Kern (wie Anm. 74) 154 f.